

Die Bäume werfen lange Schatten auf die kleine Lichtung, der Wind raschelt leise durch die Blätter, und es ist still. Es ist keine angespannte Stille mehr, wie in den letzten Monaten, aber seltsam fühlt sie sich trotzdem an. Die Erde rund um die Bäumchen auf den Gräbern ist noch feucht. Jemand muss schon da gewesen sein. Lissa schluckt gegen den Kloß in ihrem Hals an, auch wenn sie inzwischen weiß, dass er nicht verschwinden wird. Der Baumstamm in ihrem Rücken ist noch warm von der Nachmittagssonne, und für einige Minuten starrt sie ins Leere.

Sie sollte zurückgehen, eine letzte Besprechung planen, David anrufen oder eine angemessene Antwort auf Violas hasserfüllte E-Mail finden. Es gäbe so viel zu tun, selbst jetzt, wo die Schüler abgereist sind und keiner mehr Erklärungen von ihr fordert, die sie nicht geben kann. Aber sie bleibt sitzen, bis ein Donnerrollen die Stille zerreißt. Vielleicht wird es endlich ein Gewitter geben, dass die Asche von den Blättern und die Erinnerungen aus ihren Gedanken spült.

Mittwoch, 21.12. 2016, 17.54 h

Sherris murmelt unverständlich vor sich hin, während sie Lissas Arm reinigt, die Wunde brennt. Lissa kann die Schüsse immer noch hören, den Lärm der Hubschrauber, Schreie. Sie muss die Zähne zusammenpressen, als Sherris anfängt, einen Verband zu befestigen. Wie konnte das nur passieren? Bilder aus dem Sommer drängen in ihren Kopf, Blutlachen, Kampflärm, sie kann den Rauch fast riechen. Bill, blass und kaum atmend in einem Krankenhausbett, Trudy, tot in Jeffreys Armen, Bo, blutend am Boden. Kaum sechs Monate her. *Es ist nicht deine Schuld.* Sie hat es so oft gehört, von Sarah, David, Isidore. Vielleicht war es das nicht, aber sie hat so viele Fehler gemacht. *Du hast alles getan, um es zu verhindern,* hatte James gesagt, als er sie im Wald gefunden hat. *Was, wenn es wieder passiert?* Er hatte geschwiegen für eine Weile. *Dann werden wir besser vorbereitet sein.* Er hatte den Arm um sie gelegt, während die ersten schweren Tropfen fielen. *Wir sind alle für dich da. Zusammen schaffen wir das.*

Aber sie hatten die neue Bedrohung nicht ernst genug genommen. Wieder hatten sich Schüler in Lebensgefahr begeben für eine Sache, die eigentlich Problem des Rates sein sollte, wieder gab es Verletzte, wieder wurde die Schule bedroht. Und James war weg. Sie hatte nur hilflos zuschauen können, während Rebecca Youngblood ihre Geiseln ausflog, am Boden gehalten von einem flugunfähigen Flügel.

*Wir schaffen das. Alles wird gut.* James hatte die Verbindung abgebrochen bevor der Hubschrauber seiner Entführer außer Reichweite war, bevor sie antworten konnte. „Lissa?“ Sie darf nicht den Mut verlieren, nicht wenn er ihr vertraut, einen Plan zu finden. Aber sie weiß nicht mehr weiter. „Lissa? Geht es dir gut?“ Sherris klingt besorgt. Sie muss sich zusammenreißen. „Ja. Ich muss mit den anderen reden. Wir schaffen das.“ Sie schluckt. „Alles wird gut.“ Sherris lächelt, aber sie sieht nicht überzeugt aus.

19.13h

„... und dann mussten wir Ende letzter Woche erstmal sehr detaillierte Aussagen zu all dem machen. Hat über sieben Stunden gedauert, und das war noch ohne alles Finanzielle...“ Jack unterbricht sich und sieht Lissa besorgt an, als sie sich auf dem Sofa niederlässt, also zwingt sie sich zu einem Lächeln, das hoffentlich zuversichtlich aussieht. „Klingt nach ziemlich anstrengenden Monaten.“ Sarah drückt ihr ein Glas Punsch in die Hand. Sie merkt erst jetzt, wie kalt ihre Hände sind. „Das kannst du laut sagen.“ Jack seufzt. „Und immer noch keine Spur von der Lennox. Glaub mir, ich verfluche täglich den Tag, als ich ihr Büro betreten habe, um sie als Sponsorin anzuwerben...“

„Im Nachhinein haben wir wirklich den gleichen Fehler zweimal gemacht.“ Sie probiert den viel zu süßen Punsch. „Reicher Sponsor, der die Schule angreift,... klingt genau wie Milling.“ Lissa versucht, nicht zu verbittert zu klingen. „Vielleicht sollten wir die Blackhearts warnen.“ -- „Aller schlechten Dinge sind drei?“ Sarahs Mundwinkel zucken, und Jacks müdes Lächeln zeigt, dass auch er an diesen Sommer denkt, der ihr Ewigkeiten her zu sein scheint. „Sie scheinen keine Geldprobleme zu haben. Vielleicht hat der Rat wieder Geld. Oder Ben ist

überzeugender als ich.“ Jacks Gesichtsausdruck passt nicht zu seinem scherzhaften Ton. „Sie haben ja nicht neu gebaut.“ Es kommt fast automatisch. Eigentlich hat sie keinen Grund mehr, den Rat zu verteidigen. Mit den meisten aktuellen Mitgliedern hat sie nie zusammengearbeitet. Außerdem ist es nicht so, als hätten sie sich in der letzten Zeit mit Ruhm bekleckert. Sie schweigen eine Weile.

„Ähm, Miss Clearwater... das ist jetzt wahrscheinlich kein guter Moment, aber wir...“ fängt Kimberley an, und deutet auf die versammelten Erstklässler. „Aber wir haben ein Geschenk für Sie.“ Jonne streckt ihr ein flaches Paket entgegen. „Das ist total lieb von euch.“ Sie lächelt. „Gleich aufmachen oder erst Sonntag?“ -- „Gleich!“ Lotta wippt ungeduldig hin und her. Unter dem Papier kommt ein gerahmtes Bild hervor. Es ist eine colorierte Zeichnung der Clearwaterhigh mit einem *Frohe Weihnachten!* und allen Namen. „Viola hat es gezeichnet! Ist sie nicht talentiert?“ Mia klingt stolz. Lissa nickt heftig. „Es war Avas Idee.“ Viola hat die kleine Eule, die kaum ihre Augen offenhalten kann, auf der Hand sitzen. „Vielen, vielen Dank. Das ist ein sehr schönes Geschenk.“

Und schon sind die Schüler wieder verschwunden, nur noch Viola steht neben ihr. „Die Zeichnung ist wirklich gut.“ -- „Danke.“ Sie scheint mit sich selbst zu ringen. „Wissen Sie... was ich im Sommer gesagt habe, nachdem ich durchgefallen bin... das tut mir leid.“ -- „Schon gut. Ich verstehe, dass es dir unfair vorkam, dass Carag eine Nachprüfung unter anderen Bedingungen bekommen hat.“ -- „Ja. Ich glaube nicht, dass wir noch Freunde werden. Aber ich gehe sehr gerne auf diese Schule. Und das, was ich zu Ihnen gesagt habe... es war nicht so gemeint.“ Die Hand, die nicht die schlafende Eule hält, wandert an ihre linke Schulter, und Lissa weiß, dass sich dort eine Narbe vom Tag der Rache befinden muss. Aber Viola lächelt. „Frohe Weihnachten.“

Lissas Handy summt. Wahrscheinlich David, der hoffentlich irgendeine Art von Plan hat. Sie lässt ihr inzwischen kaltes Getränk stehen und lehnt sich im Flur gegen ein Fensterbrett, damit niemand mitlesen kann. Schon wieder muss sie allen misstrauen. Sie öffnet ihre Nachrichten, eine unbekannte Nummer hat ihr ein Bild geschickt. Verschneite Berge und Wald, das Licht ist nicht gut, das Foto muss in der Dämmerung aufgenommen worden sein. Noch bevor sie sich einen Reim darauf machen kann, vibriert das Gerät erneut. *Schönes Panorama, oder? Genießt eure Weihnachtsfeier. R*

Eine Gänsehaut breitet sich auf ihrem Körper aus. R für Rebecca. Aber wie ... Sie hat nie ihre Telefonnummer geändert. Die Ersatzhandys vom Rat wechseln regelmäßig, klar, aber sie hat ihre private Nummer nicht geändert, seit sie mit der Löwenfrau telefoniert hat. „Alles in Ordnung?“ Bill ist neben ihr aufgetaucht. „Irgendwelche Neuigkeiten?“ Sie reicht ihm wortlos ihr Handy. Er unterdrückt einen Fluch. „Sie will uns verunsichern. Und selbst groß rauskommen. Aber vielleicht kann das Foto ein Anhaltspunkt sein.“ -- „Meinst du wirklich, sie hat direkt vor ihrem Versteck fotografiert?“ Sie kann die Angst in ihrer Stimme nicht ganz unterdrücken. „So dämlich ist sie dann doch nicht.“

Aber Bill reagiert nicht, er tippt auf seinem eigenen Handy herum und flucht diesmal laut. „Wie ich es mir gedacht habe! Schau.“ Er zeigt ihr einen Post von vor 34 Minuten. Rebecca Youngblood strahlend im Kerzenschein, der Hintergrund ist dunkel. *Sehr erfolgreicher Tag heute! Frohe Weihnachten an meine Freunde von der Clearwater High!* Lissa wird immer kälter. „Ist das einfach öffentlich?“ -- „Nein. Aber ich bin noch vom Juni mit einem Fake Account drin, das muss sie sich gedacht haben. Hab aber wochenlang nicht mehr dran gedacht, das zu überprüfen.“ Sie scrollt weiter. Ein Post vom Vormittag, Rebecca vor einem Geschäft, das sich in Jackson befindet. *#ShoppingSpaß!* „Sie denkt immer noch, sie könnte berühmt werden.“ Bill schüttelt den Kopf. „Sonst würde sie nicht so viel preisgeben.“ Aber Lissa kann nur an eines denken. „Wir hätten es wissen können.“

20.11h

Die Dunkelheit vor dem Fenster ist undurchdringbar, die Weihnachtsbeleuchtung spiegelt sich verzerrt. Die alten Minen... Es muss unglaublich kalt sein in einer Nacht wie dieser. „Darf ich?“ Alisha White ist lautlos herangetreten. Lissa nickt und die junge Frau setzt sich neben sie. „Es tut mir leid, dass hier alles so chaotisch ist.“ -- „Dafür können Sie doch nichts. Und wenn ich mich recht erinnere, war es in Florida auch nicht gerade idyllisch,

als Sie zu Besuch waren, woran ich zumindest teilweise schuld war.“ Die junge Frau blickt aus dem Fenster in die Nacht.

„Sollen wir einfach nochmal neu anfangen? Ich bin Lissa.“ -- „Alisha. Freut mich sehr.“ Ihr Lächeln wirkt echt. „Die Freude ist ganz meinerseits.“ -- „Na, was wird hier für ein Pakt geschlossen?“ fragt Jack, während er drei Gläser abstellt. „Geht dich gar nichts an.“ Alisha schaut ernst, aber in ihrer Stimme schwingt ein Lächeln mit und Jack scheint das zu verstehen. „Na dann, habt Geheimnisse. Wein?“ Lissa ist eindeutig nicht in der Stimmung zum Anstoßen, aber sie nimmt das Glas, dass er ihr entgegenstreckt. „Auf eine gelungene Rettung.“ Sie traut ihrer Stimme nicht, also nickt sie nur und nimmt einen großen Schluck. Nell und Cookie fangen an, *Happy Xmas* zu singen. „Ich geh gleich noch mal los, was für morgen besorgen.“ sagt Alisha zu Jack. „Soll ich mitkommen?“ Er klingt nur leicht erstaunt. „Wenn du willst. Musst du aber nicht.“ Sie lehnt sich leicht gegen ihn, als er einen Arm um sie legt, und Lissa muss an eine Zeit denken, die schon so lange her ist, dass es nicht mehr schmerzt, daran zu denken, und dann an einen Abend vor zwei Wochen, in einem Restaurant in Jackson, als - Sie sollte sich zusammenreißen, stark sein, für die Schüler, diese Feier, für James. Das letzte, was irgendwer braucht, ist eine heulende Schulleiterin.

Sie ist wieder im Wald, und es regnet, aber sie muss etwas finden. Jemanden. Sie stolpert über den Weg, kommt nicht voran. Plötzlich Musik. *I gave you my heart*, David und Carag auf einer Bühne. *But the very next day, you gave it away*. Sie müssen aufhören, ihr suchen helfen, es ist schon fast zu spät! Aber David lacht nur. „Das musst du alleine schaffen!“ Carag hört endlich auf zu singen. „Bei den Abschlussprüfungen darf man nicht nach Hilfe fragen!“ „Nicht, dass du irgendeine Chance hast. Du machst immer die gleichen Fehler.“ Sie will weinen, aber sie muss weitersuchen. Sie schleppt sich auf eine Lichtung, und dann sieht sie James, der eine Gießkanne über zwei Erdhaufen auskippt. Jetzt weiß sie, was sie gesucht hat, aber es ist zu spät, sie sind tot, die Gräber schon bepflanzt. Ihre Tränen vermischen sich mit dem Regen. „Kommst du mit zurück?“ Aber James sieht sie belustigt an. „Wieso? Ich bin mit Rebecca verabredet.“ Und dann steht Rebecca da, wie konnte sie sie übersehen? „Wieso sollte er bei dir bleiben, wenn du doch immer nur verlierst?“ Sie lacht hell. „Ich werde gewinnen, weil du nicht schaffst, mich aufzuhalten, und dann bist du allein.“ Und sie verwandelt ihre Pranke, und Lissas Arm wird taub vor Schmerz, und sie schreit.

Lissa wacht keuchend auf, ihr Kissen ist feucht von Tränen, ihr Arm schmerzt, und für einen Moment schwebt ihr immer noch die Löwin vor Augen, dann sieht sie den Verband, und ihr wird klar, dass sie auf der Verletzung gelegen haben muss. Ihr Wecker leuchtet grünlich in der Dunkelheit. 0.34h. Schon mehr als acht Stunden. Sie weiß, dass die Youngblood bestimmt Lösegeld für James erpressen will, nachdem sie das Versteck des Buches herausgefunden hat, aber es beruhigt sie kaum. *Wir schaffen das. Alles wird gut*. Sie hätte das sagen müssen, nicht er, als der Hubschrauber hinter den Wipfeln verschwand.

Vielleicht hatte James gewusst, dass sie es nicht mehr sagen konnte, weil es sich immer als falsch herausstellte, er scheint immer zu wissen, was sie denkt. Aber er glaubt noch daran, dass alles wieder gut werden kann. Und er vertraut darauf, dass sie einen Plan findet, obwohl es eigentlich seine Spezialität ist, Auswege für ausweglose Situationen zu finden. Was, wenn sie es nicht schafft? *Nicht, dass du irgendeine Chance hast. Du machst immer die gleichen Fehler*. Sie weiß, dass sie nicht mehr schlafen wird, also scrollt sie gedankenverloren durch die Screenshots von Rebeccas Posts, die Bill ihr geschickt hat, und als sie keine Antworten bieten, durch ihre Kontaktliste. Aber ihr fällt kein Grund ein, um diese Uhrzeit irgendwem zu schreiben. *Und dann bist du allein*.

Der Chat mit James ist ganz oben, schon lange angepinnt, und nach einigem Zögern tippt sie darauf. Sie hat seine letzten Nachrichten nicht beantwortet, zu hastig ist sie losgeflogen. *Youngblood, Löwen, zurück im Flugzeug*, und seine Koordinaten. Sie scrollt zurück. *Hast du Dienstag Zeit?* Code für *Hat geklappt*. Sie dachten, sie hätten gelernt. Nur dass diesmal keiner die Handys abgehört hat.

*Ich schulde dir immer noch ein Abendessen*, kein Code mehr. *Es gibt ein gutes neues Restaurant in Jackson*. Drei Minuten nichts. *Nur wenn du Lust hast, natürlich*. Und sie hofft wirklich, dass das bedeutet, was sie denkt. Lissa fängt zögerlich an zu tippen. *Klar, würde mich sehr freuen!* Wenn sie die Youngblood richtig einschätzt, wird sie

es sich nicht nehmen lassen, James hämisch von seinem verpassten Date zu erzählen, und dann weiß er, dass Lissa an ihn denkt, dass sie versuchen, ihn zu retten.

8.02h

Staub glitzert im Morgenlicht, als Lissa das Album aus dem Regal zieht. Sie wischt es ab und trägt es zum Sofa, ein Bild fällt heraus, als sie das Buch aufschlägt. Ein Gruppenfoto von letztem Jahr, die ganze Schule neben dem Weihnachtsbaum, sie steht lächelnd inmitten von strahlenden Schülern. Ihre Augen finden Trudy, die schüchtern neben den Wölfen steht. Bo grinst zähnefletschend in die Kamera. Was sie damals alles noch nicht gewusst hatten. Carag lächelnd zwischen Holly und Brandon, sein Arm ist frisch verbunden. Lou und Viola, lachend, Franky starrt grimmig zu Boden. Sie sucht vergeblich nach Miro, bevor ihr einfällt, dass dieses Jahr sein erstes Weihnachten sein wird.

Sie sollte die Zeit nutzen, Papierkram erledigen, aber sie weiß, dass sie sich nicht konzentrieren werden kann. Also blättert sie zurück. Auf den ersten Seiten des Albums ist Jack vierzehn Jahre alt, sie sitzen in einem Wohnzimmer, an das sie sich kaum mehr erinnern kann, er schenkt ihr eine Zeichnung ihrer zweiten Gestalt. Sie muss lächeln, als sie den Blick hebt, das Bild hängt immer noch an ihrer Wand. Die ersten Bilder aus der Schule gibt es, als Jack ein junger Mann ist. Kaum zwanzig Schüler, Theo, Sarah, Isidore und sie. Im Jahr darauf ist Bill dabei, dann Celia, die nur ein Jahr blieb, Amelia, dann James. Sie steckt das lose Foto wieder auf der Seite für 2015 fest. Bilder von der Lehrerparty, ein Schneeausflug, Jack und sie am Strand in Florida, Bill, James und sie beim Skifahren. *Alles wird gut.*

Nur dass das nicht gestimmt hat. Sie hat so sehr gehofft, dass dieser Herbst normal wird. Keine rachsüchtigen Mentoren, keine Spione, keine verschwundenen Schüler. Aber wieder wurden sie bedroht, wieder waren Schüler in Kämpfe verwickelt, wieder musste sie zulassen, dass sich Kinder in Gefahr begeben, für Dinge, die eigentlich Aufgabe des Rates waren. Dieses verdammte Buch. Sie hätte von Anfang an jegliche Hilfe absagen sollen. Oder zumindest David verbieten, ihre Schüler da reinzuziehen. Aber in Wahrheit konnte sie weder ihm noch James etwas abschlagen. *Diesmal kümmern wir uns gleich drum, damit es gar nicht erst gefährlich werden kann.* Und jetzt sitzt sie hier mit einer Schusswunde und verletzten Schülern, und James wird irgendwo von Rebecca Youngblood festgehalten. *Tolle Einschätzung der Gefahrenlage, David.*

Die Bilder von Bo und Trudy schieben sich immer wieder in ihre Gedanken. Sie hat diese Schule gegründet, um einen sicheren Ort für junge Wandler zu schaffen, für Jugendliche wie Kris Kinder. Und vielleicht ist es Zeit, dass sie sich eingesteht, dass sie versagt hat. Ihr Blick fällt auf das gerahmte Bild, das jetzt auf dem Schreibtisch steht. *Ich gehe sehr gerne auf diese Schule.* Den Schülern gefällt es hier, sie können sie selbst sein, in einem sicheren Umfeld über ihre Gestalten lernen. Aber wie sicher ist eine Schule, in der Kinder von Schlangen gebissen werden, an der sie immer wieder in Lebensgefahr schweben?

Ein leises Klopfen unterbricht ihre Gedanken. Lissa wischt sich über die Augen, aber bevor sie aufstehen kann, ist Sarah schon zur Tür hereingeschlüpfert. Sie balanciert ein Tablett und stellt es ungefragt auf den Sofatisch. „Setz dich.“ Lissa zwingt sich zu einem Lächeln und versucht, sich vernünftig abzuschirmen. Sarah lässt sich neben ihr nieder. „Sie werden ihn finden. Da bin ich mir ganz sicher.“ Sie muss an Frankies Verschwinden denken, Alan Dorns Entführungen, Mr. Goodfellow. Sie schweigt, aber Sarah scheint ihre Gedanken erraten zu können. „James kriegt das hin. Er gibt ja nicht aus Zufall VibF. Kaffee?“ Sie beginnt, eine der Tassen zu füllen. „Deinen Optimismus hätte ich gerne.“ Aber sie fühlt sich etwas getröstet. „Solltest du das trinken?“ -- „Keine Sorge, entkoffeiniert. Ich pass schon auf mich auf.“ Sie legt eine Hand auf ihren Bauch. „Im Gegensatz zu dir. Du hast seit gestern Mittag nichts mehr gegessen.“ Sie hält ihr einen Teller mit Sandwiches unter die Nase. „Stimmt nicht, ich habe von Hollys Versöhnungsgebäck probiert.“ Aber sie nimmt sich einen Toast. „Entschuldige bitte, aber Hollys verbrannte Cookies ersetzen kein Abendessen.“ Sarah lehnt sich zurück und sieht aus dem Fenster. „Wir machen uns alle Sorgen.“ Lissa seufzt und hebt ihren verbundenen Arm an. „Ich

fühle mich nur so nutzlos.“ Sarah gähnt, und erst jetzt fallen Lissa die dunklen Augenringe ihrer Freundin auf. Sie schweigen.

„Es ist ja nicht nur James. Wir bringen die Kinder schon wieder in Gefahr durch diese Sache. Die ganze Schule.“ „Ich weiß. Aber was sollen wir denn machen? Wenn dieses Buch in die falschen Hände gelangt, schweben sie in noch größerer Gefahr.“ Lissa starrt in den Wald vor dem Fenster. Der Schnee liegt fast einen Meter tief. „Ich könnte es mir einfach nicht verzeihen, wenn...“ Sie muss schlucken, „-wenn noch mal jemand stirbt.“

Sarah zieht sie in eine Umarmung. „Es ist nicht deine Schuld.“ „Ich hätte Milling nie vertrauen sollen. Ich habe nur das Geld gesehen, dass er mitbringt.“ Sarah lacht bitter. „Fang mir nicht mit Milling und blindem Vertrauen an. Du weißt genau, warum ich nicht auf euren Fotos mit drauf bin.“ Sie deutet wagt auf das Skifahrerfoto, das immer noch offen auf dem Tisch liegt. „Für ungefähr zweieinhalb Wochen war es wirklich schön.“ In Sarahs Augen schimmern Tränen und Lissa umarmt sie fester. Sie reden nie wirklich über diese Wochen. „Es tut mir leid.“ sagt Sarah, als sie sich aus der Umarmung löst und nach einer Packung Taschentücher greift. „Du musst dich doch nicht entschuldigen. Ich hätte das Album nicht rumliegen lassen sollen.“ „Nein, ich kann es ja nicht ewig verdrängen.“ Sie blättert auf die leere Seite, auf der mit Bleistift *Weihnachtsfeier 2016* vermerkt ist. Sie wird wohl leer bleiben, denn Lissa hat keine Fotos gemacht.

Sie schweigen. „Ich hatte mir dieses Weihnachten wirklich anders vorgestellt. Ich hatte damit gerechnet, dass das Treffen mit Jack und Alisha das Unangenehmste wird.“ -- „Wieso das? Sie ist doch nett.“ -- „In den zwanzig Minuten, nachdem ich sie zum ersten Mal getroffen habe, habe ich herausgefunden, dass sie eine Kopfgeldjägerin war!“ Sarah muss bei dieser Zusammenfassung schmunzeln und Lissa verdreht die Augen. „Na, wenn sie hilft, James zu retten, kann sie doch bestimmt Pluspunkte sammeln, oder?“ -- „Hat sie schon.“ Das Lächeln verschwindet von Lissas Gesicht, als ihr Blick an der Uhr hängen bleibt. „Sie sind schon so lange unterwegs.“

Auch Sarah sieht auf. „Isidore sollte inzwischen mit dem Rundschreiben an die Eltern fertig sein. Sollen wir mit den Schülern reden?“ Sie hatten gestern beschlossen, die Schüler einen Tag früher nach Hause zu lassen, weil nicht mehr an Unterricht zu denken gewesen war. „Ja.“ Lissa steht auf und stellt die Tassen zusammen. „Ich such noch diese Formulare für Theo raus, ich komme gleich nach.“ Sarah bleibt an der Tür stehen. „Lissa? Wenn alles klappt, sag es ihm, ja? Du weißt schon, was ich meine.“ Dann ist sie verschwunden. Ja, Lissa ist sich sicher, dass sie weiß, was Sarah meint, aber das bedeutet nicht, dass es das Gespräch einfacher machen würde.

*Sie sind wieder da!* Eine helle Gedankenstimme schallt durch das Schulhaus, und Lissa ist so schnell aufgesprungen, dass sie Sarahs erleichterten Blick kaum mehr sieht. Sie eilt durch den Gang, auf die Treppe zu. Hoffentlich ist alles gutgegangen. Sie nimmt zwei Stufen auf einmal, blendet das Gedankenwirrwarr aus. *Bitte.* Noch zwei Stufen. Freudige Ausrufe füllen die Eingangshalle, und dann dreht sich James zu ihr um. Er lebt, er kann stehen, lächeln. Und dann umarmt sie ihn, und weil sie nicht weiß, wie sie all ihre Gedanken aussprechen soll, sagt sie einfach nur seinen Namen, öffnet ihren Gedankenstrom und hofft, dass er versteht.

24. 12. 2016

Es ist ruhig geworden in der Clearwater High, aber es ist eine entspannte Stille. Irgendwo übt Joe Weihnachtslieder auf der Gitarre, und die ganze Schule riecht nach Weihnachten, weil Sherri den ganzen Tag gekocht und gebacken hat. Miro ist auf dem Sofa neben Sarah eingeschlafen, die an Bill gelehnt die Fotos auf ihrer Kamera durchklickt, Cliff bringt Ava das Schachspielen bei, und Lissa muss lächeln, während sie den Blick durch den Raum schweifen lässt. Sie lächelt viel an diesem Abend. „Hast du immer noch Zeit am Dienstag?“ fragt James, nachdem sich Jack mit einem Zwinkern zurückgezogen hat, und sie die letzten in der Cafeteria sind. „Ja, gerne.“ Und weil sie sich vorgenommen hat, nicht mehr so viele Chancen zu vergeuden, umarmt sie ihn, und vielleicht geht es ihm genauso, denn er drückt ihr einen Kuss auf die Wange. „Das freut mich sehr.“ Sie wird nur ein bisschen rot. „Frohe Weihnachten.“

Am nächsten Morgen liegt ein mit Geschenkpapier umwickelter USB-Stick vor ihrer Tür. *Ich habe leider nicht viele Bilder, aber bestimmt kommen in den nächsten Tagen noch einige dazu. Wäre doch schade, wenn die Albumseite leer bleibt, oder? Frohe Weihnachten! Sarah.*